

Plakat 2009

Hintergrund und Entstehung

Leseclubs für Kinder und Jugendliche sind in Schulen, öffentlichen Bibliotheken, aber auch in Buchhandlungen und Jugendeinrichtungen mittlerweile keine Seltenheit mehr. Die Stiftung Lesen betreut seit vielen Jahren das „Projekt Leseclub“, dem über 500 Leseclubs aus ganz Deutschland angehören. Seit der Einführung der eigenständigen Jugendjury im Jahre 2003 rücken Leseclubs mit Jugendlichen auch in den Fokus der Preisvergabe des Deutschen Jugendliteraturpreises (Sparte „Preis der Jugendlichen“).

Schon lange vor dieser wichtigen Neuerung haben Einrichtungen wie die ohne Erwachsene organisierte „Jubu-Crew“ in Göttingen (seit 1972), die so genannten „Luftis“ aus Neubrandenburg, aber auch der Jugendleseclub der Stadtbücherei Landshut versucht mit Hilfe von Auswahllisten, „Büchern des Monats“ oder Preisen überregional auf interessante Jugendbücher aufmerksam zu machen.

In Landshut gibt es seit 1991 einen Leseclub, ab 1999 getrennt in einen Kinder- und in einen Jugendleseclub (siehe dazu: „Die Stimme junger Leser“ in BFB 2008, Heft 2, S. 111 – 115). Als 2002 die Schaffung einer eigenständigen Jugend-



jury beim DJLP beschlossen wurde, gehörte der Landshuter Club zu den bundesweit sechs Gruppen, die die neue Jury bildeten.

Da die Mitgliedschaft in der Jugendjury ursprünglich auf vier Jahre begrenzt war, kam bereits 2006 im Club die Idee auf, nach dem Ausscheiden

aus der bundesweit agierenden Jury einen eigenen Landshuter Jugendliteraturpreis ins Leben zu rufen. Man kam aber über Vorüberlegungen nicht hinaus, da überraschenderweise der Landshuter Leseclub für weitere zwei Jahre in die Jugendjury des nationalen Preises berufen wurde. Die Idee wurde also „auf Eis gelegt“, da eine Doppelbelastung die Jugendlichen sicherlich überfordert hätte. Es hatten aber bereits Gespräche mit der damals schon in der Nähe von Landshut lebenden Autorin Mirjam Pressler stattgefunden, die ihre Unterstützung für einen regionalen Jugendliteraturpreis zusagte und die Idee einbrachte, möglichst Schulklassen in die Preisfindung mit einzu beziehen.

Auserlesen – der Landshuter Jugendbuchpreis

Der Landshuter Jugendbuchpreis will, dass Schulen und Bibliotheken gemeinsam auf breiter Ebene Les- und Literaturförderung betreiben.

Von Georg Braun

**Plakat 2010**

und Durchführung einer Abschlussveranstaltung erstellt werden.

Ausgehend von der annotierten Jahresauswahl „Auserlesen“ des Jugendleseclubs der Stadtbücherei wurden dann von März bis Juli 2009 die 15 besten Bücher des Vorjahres in Klassen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 geschickt. Vorher waren die Schulleitungen, Fachbetreuer und besonders interessierte Lehrkräfte schriftlich und mündlich über die Aktion informiert worden. Bei der Auswahl der Klassen wurde auf eine möglichst repräsentative Verteilung (Jahrgangsstufen, Schularten, Verhältnis Mädchen/Jungen) geachtet. Jede angemeldete Klasse erhielt eine Bücherkiste mit jeweils 30 Büchern, in der jeder ausgewählte Titel zweimal enthalten war. Die Vorstellung des Projekts und der Bücher erfolgte in einer Unterrichtsstunde durch ein junges Lesclubmitglied. Anschließend wurden die Bücher von den Schülerinnen und Schülern zu Hause gelesen und beurteilt.

Ein von der AG entworfener beigelegter Bewertungsbogen (mit kurzen Begründungen) sollte von den Schülern ausgefüllt und bei der Lehrkraft abgegeben werden.

Das Ziel der Aktion war, als Alternative zur Pflicht-Klassenlektüre, einen Anreiz zur Leseförderung und zur Erziehung zur Kritikfähigkeit zu leisten. Die Bücherkisten blieben jeweils für vier Wochen in den Klassen und wurden dann an andere Klassen oder Schulen weitergeleitet. Insgesamt beteiligten sich acht Klassen aus sechs verschiedenen Landshuter Schulen (von der Hauptschule bis zum Gymnasium) an dem Projekt.

Ausgewertet wurden die Bewertungsbögen durch Mitglieder der Jugendleseclubs der Stadtbücherei Anfang August. Den Abschluss der Aktion bildete Anfang Oktober ein bunter Abend mit Preisverkündung, literarischen und musikalischen Beiträgen im Landshuter Salzstadel, zu der alle Projektbeteiligten, natürlich auch die Schüler, eingeladen wurden. Die Schirmherrin des Projekts, Mirjam Pressler, sowie eine Stadträtin in Vertretung des Oberbürgermeisters sprachen Grußworte. Der Autor Jaromir Konecny aus München, ein langjähriger Freund des Landshuter Lesclubs aus Zeiten der bundesweiten Jugendjuryarbeit, beteiligte sich mit einer witzigen Performance an der Preisverleihung, die im Übrigen (Plakat, Musik,

Landshuter Jugendbuchpreis: Start und Durchführung

Nach dem Ausscheiden aus der Jugendjury Ende 2008 entschlossen sich die Mitglieder des Jugendleseclubs, für das Jahr 2009 ein Konzept für einen Landshuter Jugendbuchpreis zu erstellen, wobei Elemente und Erfahrungen aus der jahrelangen Juryarbeit einfließen sollten. Ziel des Preises sollte es sein, dass Schulen und Bibliotheken gemeinsam auf breiter Ebene Lese- und Literaturförderung betreiben, und zwar abseits von eingetretten Pfaden.

Es bildete sich eine Arbeitsgruppe (AG Jugendbuchpreis), bestehend aus fünf juryerfahrenen Lesclubmitgliedern, die zusammen mit dem erwachsenen Leiter (oder „Teamer“) das Konzept, die Organisationsplanung und auch die Preisvergabe vorbereiten sollte. So mussten ein Zeitplan für die Buchausleihen, eine Terminkoordination für Buchvorstellungen und die Auswertung, aber auch für Werbung und Pressearbeit sowie die Planung

Preisverleihung im Landshuter Salzstadel am 1. Oktober 2010 mit allen beteiligten Jugendlichen, Georg Braun (r.) sowie den Autoren Jaromir Konecny (3. v.l.), Heiner Lange (3.v.r.) und Mirjam Pressler (2.v.r.).



Moderation, Laudatio) ausschließlich von Jugendlichen gestaltet wurde. Unter den teilnehmenden Schülern wurden Buch- und Sachpreise verlost. Es wurden nach einem der Jugendjury des Deutschen Jugendliteraturpreises ähnlichen Punktesystem drei Preise an die im Durchschnitt am besten bewerteten Titel vergeben. Da die Sieger (Autoren, Übersetzer, Verlagsvertreter) nicht zur Preisverleihung nach Landshut kommen konnten, wurden die Preisurkunden kurze Zeit später auf der Frankfurter Buchmesse an die entsprechenden Autoren und Verlage übergeben. Die Preise gingen an Thea Dorn, Mädchenmörder (1. Preis, Manhattan Verlag), Jodi Picoult, 19 Minuten (2. Preis, Piper Verlag) und Stephenie Meyer, Seelen (3. Preis, Carlsen Verlag).

Eine ausführliche Pressenacharbeit, die den neuen Preis nicht nur lokal und regional, sondern auch national bekannt machen sollte, eine Auswertung des Ablaufs und der Preisveranstaltung durch die AG und eine kostenlose Autorenlesung von Mirjam Pressler für die leseefrigsten Klassen rundeten das Startjahr des Projekts ab.

Es konnte ein positives Fazit gezogen werden. Sowohl die Lesclubmitglieder als auch die meisten der beteiligten Schüler und Lehrkräfte waren von dem Projekt sehr angetan, so dass man für

das Folgejahr an eine Fortsetzung und Ausweitung denken konnte. Extrakosten fielen keine an, da man die Bücher für die Bücherkisten teilweise von den nominierten Verlagen zur Verfügung gestellt bekam oder Mittel aus den regulären Anschaffungsetats verwendete. Die (relativ geringen) Kosten der Abschlussveranstaltung wurden aus dem Veranstaltungsetat der Stadtbücherei bestritten.

Ablauf 2010

Im darauffolgenden Jahr 2010 wurde der Preis dann tatsächlich ausgeweitet: Es waren nunmehr drei Bücherkisten mit jeweils 30 Büchern im Umlauf, so dass zwölf Schulklassen mitmachen konnten – wieder von März bis Ende Juli. Und, man konnte diesmal auch unabhängig vom Klassenverband teilnehmen. In beiden öffentlichen Büchereien wurden ein Tisch bzw. eine Glasvitrine mit den nominierten Büchern gestaltet und es lagen Bewertungsbögen aus, die man nach der Lektüre dort ausgefüllt auch wieder abgeben konnte. Abgabeschluss war der 31. Juli 2010. Mit dabei war diesmal auch die Buchhandlung Pustet, die ebenfalls einen Büchertisch bereitstellte.

Es zeigte sich, dass für einen erfolgreichen Ablauf engagierte Lehrer, die hinter dem Projekt stehen und ihre teilnehmende Schulklassen unterstützen, wichtig sind. Sie sollten ihre Schüler hin und wieder an die Juryarbeit und den Austausch der Bücher untereinander erinnern. In einigen Klassen

wurden Kurzreferate über die gelesenen Bücher oder Diskussionsrunden in den Unterricht eingebaut. Es wurde auch die Gelegenheit genutzt, die Projektteilnahme an die Stelle einer konventionellen gemeinsamen Klassenlektüre zu setzen.

Am 1. April wurde auf der Jugendseite „Jugend schreibt“ der Landshuter Zeitung das Projekt ausführlich vorgestellt und auch im Hauptteil der Zeitung wurde regelmäßig Werbung gemacht. Ab etwa Mai/Juni gab es dann ein neues Plakat, das wiederum von einer Schülerin (LK Kunst) eines Landshuter Gymnasiums entworfen wurde.

AG-Mitglieder hatten auf der Leipziger Buchmesse 2010 schon im März Autoren und Verlagsleute zur Preisverleihung am 1. Oktober eingeladen und großes Interesse bei der überregionalen Presse, bei der Online-Lesercommunity „Lovely Books.de“, bei Lehrern, bei anderen Leseclubs, bei Fachleuten und sonstigen Interessierten erregt.

Wirkung und Öffentlichkeit

Es war von Anfang an klar, dass das geplante Projekt vielfältige Wirkungsmöglichkeiten sowohl für die beteiligten Individuen als auch für die teilnehmenden Gruppen beinhaltete. Die Wirkung sollte zunächst lokal, dann aber auch regional und überregional sein.

Die Leseclubmitglieder, insbesondere die Teilnehmer der Arbeitsgruppe, konnten bei der Planung und Durchführung zahlreiche Fähigkeiten entwickeln oder verstärken. Je nach individueller Neigung entschieden sie sich bald für spezielle Aufgabengebiete, z. B. Zeitplanung, Pressearbeit, grafische Gestaltung, Moderation, Internetpräsenz, Veranstaltungsplanung etc. Durch Kontakte mit Verlagen, den Medien und Fachleuten wurden die Kommunikations- und die Ausdrucksfähigkeit verstärkt. Ebenso entwickelten die AG-Mitglieder Teamgeist und Verantwortungsbereitschaft. Flexibilität (etwa bei unerwarteten Problemen) und Kreativität waren ebenfalls gefragt. Nicht zuletzt wurden die Kenntnisse über Literatur und Literaturvermittlung erheblich gesteigert. Alle Teilnehmer bestätigten, dass sie seit ihrer Einbindung in die Organisation des Preises sehr selbstsicher geworden seien, was sich wiederum auch in ihrem Auftreten in Schule und Öffentlichkeit zeige. Als Anerkennung für die erworbenen Fähigkeiten erhielten und erhalten die AG-Mitglieder am Ende eines Projektjahres vom erwachsenen „Teamer“ den

„Kompetenznachweis Kultur“, ein von der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ) ediertes Zertifikat über die in einem Projekt individuell erworbenen Stärken.

Die Auswirkungen der Projektbeteiligung bei Schülern und Lehrkräften wurden durch zahlreiche Rückmeldungen evident. Lehrer berichteten enthusiastisch über die unerwartete Begeisterung vieler Schüler fürs Lesen. Obwohl eine gleichmäßige Berücksichtigung aller Interessen und Altersgruppen bei der Buchauswahl anfangs schwierig erschien, fanden die meisten Schüler und Lehrer die Auswahl angemessen und weitgehend altersadäquat. Im 2. Projektjahr war vom Leseclub bereits bei der Nominierung der Titel auf ein heterogenes Leserpublikum geachtet worden. Die Struktur des Bewertungsbogens (kurze prägnante Aussagen zu Inhalt, Sprache, Aufbau und Aufmachung) sowie das übersichtliche Punktesystem mit Endbewertung (0 – 12 Punkte) erhöhten bei vielen Schülern den Lesespaß, da keine langwierigen Zusammenfassungen oder Interpretationen

Frankfurter Buchmesse: Gewinnerin des 2. Preises Isabel Abedi (4.v.l.) inmitten von Leseclubmitgliedern und Georg Braun (l.) am Stand des Arena Verlags



**Mitglieder der Arbeitsgruppe 2011.
Rechts: Georg Braun**

gefordert waren. Die meisten Lehrkräfte, die im ersten Jahr dabei waren, wollten auch im Folgejahr wieder mitmachen. Einige Lehrer bestätigten, dass über den Effekt der Leseförderung hinaus sich durch die gelungene Buchauswahl auch das literarästhetische Erfahrungspotenzial vieler Schüler erhöht habe. Es wurde auch festgestellt, dass sich die Einbeziehung von aktuellen und literarisch „gehobenen“ Jugendromanen sowohl auf die Methodendidaktik als auch das jugendliterarische Fachwissen auswirkte.

Für die Stadtbücherei und ihre Zweigstellen (darunter mehrere Schulbibliotheken) bedeutete die Durchführung des „Auserlesen“-Preises eine weitere Ausrichtung des Bestandes auf ein zielgruppenrelevantes Buchangebot, da die Titel mehrfach angeschafft wurden – auch einige Verlage stellten für das Projekt weitere (Rezensions-) Exemplare zur Verfügung. Auf der Homepage der Stadtbücherei wurden das Projekt, aber auch die Preisfindung ausführlich dargestellt. Darüber hinaus war die Aktion überaus öffentlichkeitswirksam und wurde von vielen Seiten, nicht zuletzt von Schulleitern, aber auch von lokalen Medien, Politikern und Personen der Stadtverwaltung als innovatives Projekt der Bibliothek mit Blickrichtung auf Bildungs- und Jugendarbeit wahrgenommen. Die Stadt gewährte einen Kostenzuschuss für zusätzlich notwendige Buchanschaffungen und die Organisation der Abschlussveranstaltung.

Nach Abschluss des zweiten Preis-Jahres 2010 kann man nun wohl auch von einem überregional interessierenden Vorbildcharakter des Projekts sprechen. Leseförderinstitutionen wie der Arbeitskreis für Jugendliteratur und die Stiftung Lesen, aber auch die jugendliterarische Fachpresse (Zeitschriften „Eselsohr“, „Bulletin Jugend & Literatur“) berichten über den Landshuter Jugendleseclub und „seinen“ Preis. Auch in die Welt des Internets und seiner literarischen, bibliothekarischen und pädagogischen Portale hat der Preis Eingang gefunden. Zu erwähnen sind neben der Gruppe „Auserlesen“ bei „LovelyBooks.de“ die Foren „Leseforum Bayern“, „Deutscher Bildungsserver“,

STADT BÜCHEREI
In der Stadtbücherei Weilerstraße ...

... treffen wir uns zum **Kinderleseclub ...**
 ab 8 Jahren um 15 Uhr
 ... und **Jugendleseclub**
 ab 12 Jahren um 16 Uhr
 Info: 0871.71054

20. Januar 11
 03. Februar 11
 17. Februar 11
 03. März 11
 17. März 11
 31. März 11
 14. April 11
 12. Mai 11
 26. Mai 11
 09. Juni 11

... um gemeinsam interessante Bücher auszuwählen, zu lesen, über Bücher zu reden, Buchkritiken zu schreiben und zu veröffentlichen ...

Mit freundlicher Unterstützung von:
BÜCHER PUSTET.
 Altstadt 28 • 84028 Landshut
 Tel. 0871 965855-0 • Fax 965855-20
 www.pustet.de • landshut@pustet.de

„Lesen in Deutschland“, „ÖBiB online“, „schulmediothek“ und andere (vielfach auch verlinkt in anderen Foren). Nach der Projektvorstellung beim Leseclub-Symposium auf der Leipziger Messe 2010 interessiert man sich inzwischen auch im Rahmen von regionalen Lehrerfortbildungen für die Aktion, deren Elemente sich nach unserer Erfahrung sehr gut auch in einem überschaubaren schulischen Umfeld einsetzen lassen.

Übrigens, die „Auserlesen“-Preise 2010 gingen an Suzanne Collins, Die Tribute von Panem (1. Platz, Oetinger Verlag), Isabel Abedi, Lucian (2. Platz, Arena Verlag) und Kerstin Gier, Rubinrot (3. Platz, Arena Verlag). Sie wurden wiederum auf der Frankfurter Buchmesse den Autoren, Übersetzern und Verlagen übergeben. Interessanterweise hatte die Jugendjury des Deutschen Jugendliteraturpreises ebenfalls Suzanne Collins auf Platz 1 gesetzt und der Verlag wirbt nun in Anzeigen („vielfach ausgezeichnet“)

neben dem Deutschen Jugendliteraturpreis auch mit dem Landshuter Jugendbuchpreis!

Ausblick

Zu Beginn des Jahres 2011 hat sich die Arbeitsgruppe neu formiert. Einige der erfahrenen Mitglieder haben alters- und studienbedingt die Aufgaben an jüngere Leseclubteilnehmer übergeben. Wir hoffen, dass Schulen und Bibliotheken den Ansatz „Leseförderung von Jugendlichen für Jugendliche“ aufgreifen und je nach ihren Möglichkeiten umsetzen. Vielleicht lassen sich einige Bausteine der Aktion auch auf eine jüngere Leserschaft (Kinder) übertragen. Für die Einrichtung Stadtbücherei bedeutet das Projekt über den Aspekt der lokalen Leseförderung und Kundenakquise hinaus eine Öffnung der Bibliotheksarbeit ins kulturelle Umfeld mit vielfältigen Verknüpfungsmöglichkeiten zu Medien, Bildungseinrichtungen und zur Literaturbranche.

DER AUTOR

Georg Braun ist bei den Städtischen Büchereien Landshut zuständig für Kinder-, Jugend- und Schulbibliotheksarbeit.